

**Siegfried Wirth, Abteilungsleiter in der Kreisleitung der SED Jessen**

## Selbstverständlich Überzeugungsarbeit

.....m. Smm>

Ich verfolge sehr aufmerksam die Wortmeldungen zahlreicher Genossen, die im „Neuen Weg“ darstellen, worin sie ihren Parteauftrag nach dem IX. Parteitag sehen. Im Heft 12 war der Standpunkt des Genossen Siegfried Harz aus der KAP „Hohes Feld“ in unserem Kreis zu diesem Thema veröffentlicht. Zu diesem Beitrag äußerte sich dann im Heft 14 die Genossin Sylvia Buch unter der Überschrift „Selbstverständlichkeiten sind kein Parteauftrag“.

Ich habe über den Standpunkt und die Argumente der Genossin Buch nachgedacht. Dabei komme ich zu folgender Meinung: Wenn man vereinfacht davon ausgeht, daß sich der Parteauftrag des Genossen Harz auf die bestmögliche Nutzung der Beregnungsanlagen als ökonomisch-organisatorische Maßnahme beschränkt, so muß man der Auffassung der Genossin Sylvia Buch beipflichten. So ist es aber nicht.

Im Aktionsprogramm der Grundorganisation der KAP ist — den außerordentlich komplizierten Bedingungen des Witterungsverlaufs Rechnung tragend — konkret die Aufgabe gestellt, ideologisch zu klären, daß die maximale Nutzung der Beregnungsanlagen und ihr kluger Einsatz über das Maß bisheriger Erfahrungs-

werte hinaus von hoher Bedeutung sind. Der Genosse Siegfried Harz schreibt doch dazu u. a.: „Ich bemühe mich, unserem kleinen Kollektiv und den zeitweiligen Helfern bewußt zu machen, welche Verantwortung gerade wir für gute Erträge haben.“

In einem Gespräch über, die Erwidern der Genossin Buch erklärte Genosse Harz, daß sein Auftrag, die Beregnungsanlagen so gut wie möglich zu nutzen, für ihn als Genossen selbstverständlich politische Überzeugungsarbeit in seinem Kollektiv einschließt, anders geht es überhaupt nicht, weil viele zusätzliche Anforderungen an jeden einzelnen gestellt werden. Der Parteauftrag erfordert eine offensive Kampfposition des Kommunisten. Man könne sich sehr wohl darüber streiten, wo die Selbstverständlichkeiten aufhören und wo ein Parteauftrag anfängt.

Entscheidend ist doch folgendes: Das vom Genossen Harz geleitete Kollektiv hat bis Anfang August über 3000 Beregnungshektar geleistet. Damit wurde die erschlossene Fläche durchschnittlich dreimal beregnet. Der Erfolg ist eindeutig. So sind zum Beispiel die Getreiderträge der beregneten Flächen den anderen eindeutig überlegen. Vom beregneten Grasland wurden vom zweiten Aufwuchs 165 dt und jetzt beim dritten Schnitt noch einmal 80 dt je Hektar heruntergeholt. Vergleichsflächen ohne zusätzliche Wassergaben ermöglichten nur einen Schnitt.

Mir scheinen diese Ergebnisse doch überzeugend zu demonstrieren, daß Genosse Siegfried Harz seinen Parteauftrag sehr gewissenhaft realisiert.

